



Die Freundinnen von Mrs Wimmerforce um Gwendolyn Livingstone (Zweite von rechts) sind begeistert ob der musikalischen Neuinterpretation des Stücks durch Professor Marcus.



Sie weiss nicht wie ihr geschieht: Als sich die Ereignisse überschlagen, ist Mrs Wimmerforce einen kurzen Moment lang leicht überfordert.

Vier Ganoven und eine Lady

Das Theater Gansingen hat am Samstag Premiere gefeiert mit dem Stück «Ladykillers». Die Story der Kriminalkomödie ist originell, die schauspielerische Leistung sehr überzeugend. Ein Besuch lohnt sich.

GANSINGEN (tf) – «Ladykillers» – wenn das mal kein Titel ist für ein Theaterstück! Das muss ja «gürchig» zu und her gehen auf der Gansinger Theaterbühne. Spritzt da etwa Blut? Sind Waffen im Spiel und kommt es gar zum kaltblütigen Mord? Und was hat sie denn getan, die Lady, dass es die Killer auf sie abgesehen haben? Oder ist alles ganz anders und der Titel vielmehr eine Anspielung auf die Mörder selbst, handelt es sich also um skrupellose Killerfrauen?

«Ladykillers» – nein, es kann Entwarnung gegeben werden. Auf der Gansinger Bühne spritzt kein Blut. Killer sind weit und breit auch keine auszumachen an diesem Premierenabend. Die Killer, das sind allerhöchstens ein paar Ganoven und Gauner, «gmögige» Typen eigentlich, etwas einfältig gestrickt vielleicht – und nicht grad die besten Beutejäger. Interessiert sind sie vor allem an Geld. Ob sie sich auf dem Weg zur Kohle tatsächlich

noch einer Lady entledigen müssen, das ist noch gar nicht sicher. Denkbar ist es, ja, aber der Abend hat ja erst begonnen.

In dieser Stube läuft was

Zuerst einmal geht es auf ein Tässchen Tee zu Margarete Wimmerforce (Daniela Boutellier). Das wäre eben die genannte Lady, eine reizende, prinzipientreue ältere Kapitänswitwe. Mit ihrem Papagei, Admiral Nelson, wohnt sie in einem alten, schiefen Häuschen in der Nähe des Bahnhofes King's Cross. Nicht lang und bald stossen Gwendolyn Livingstone (Annelies Oeschger) und ihre Tochter Rebecca «Becky» Livingstone (Selina Oeschger) hinzu, etwas später dann auch Chief Inspector Huxley (Thomas Hollinger) mit dem jungen Sergeant McDonald (Simon Streit). Schon ist die Stube voll, dabei sind Professor Marcus (Markus Streit) und seine drei Kumpanen Major Claude

Courtney (Jules Steinacher), Louis Harvey (David Oeschger) und Bill Cox (Philipp Müller) noch gar nicht auf den Plan getreten. Sie werden es aber noch genug früh – fast früher als es Mrs Wimmerforce lieb ist, getarnt als Streichquartett, das auf der Suche ist nach einer Mansarde für seine Proben.

Mit der Musik haben's die Ganoven dann aber nicht so – auch wenn sie sich mit «Boccherinis Streichquartett in A-Dur» geschickt tarnen – stattdessen hecken sie unter Leitung des Professors einen Plan aus für ihren grossen Raub. Ob das gut geht? Was wenn Mrs Wimmerforce doch mehr mitkriegt als die Ganoven meinen? Und gibt es im Krimi nicht immer noch eine Liebesgeschichte, die das Ganze dann doch etwas komplizierter macht als es zu Beginn scheint? Vielleicht aber sind es am Schluss aber auch die Freundinnen von Mrs Wimmerforce (Barbara Hollinger, Mandy Laarz, Rita

Oeschger und Katharina Streit), die alles aufdecken? Man darf gespannt sein.

Eine Gansinger Fassung

Sympathisch ist, dass das Stück «Ladykillers» in Mundart gehalten ist. Es stützt sich denn auch nicht auf die Filmvorlagen aus den Jahren 1955 und 2004, sondern auf eine Dialektfassung von Peter E. Wüthrich, die wiederum auf einem Text von Elke Körper und Maria Caleita aufbaut.

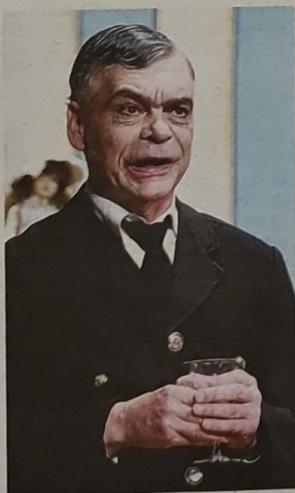
Sympathisch ist auch, dass es dem Theaterverein Gansingen (www.theater-gansingen.ch) unter der Regie von Robert Oeschger und Jules Steinacher gelungen ist, aus dem Stück eine echte Gansinger Aufführung zu machen. Mit einem ausgeklügelten Bühnenbild hat man es gemeistert, das an mehreren Orten spielende Stück auf eine einzige Turnhallenbühne zu transportieren. Raffiniert auch, wie da und dort Texte und Melodien eingespielt werden und wie mit dem

Licht im Saal ganz gezielt das Stück geführt wird. Kommt hinzu: Das Ambiente ist treffend gestaltet, sich selbst ins England der 1950er-Jahre zu versetzen, fällt dem Zuschauer gar nicht schwer.

Besonders schön: Das Theater bleibt auch diesmal seiner Tradition treu, die Aufführung um Gesang zu bereichern. Es ist «Becky» sicher nicht ganz leicht gefallen, den «Mister Sandman» des Frauenquartetts The Chordettes so ganz allein, nur unterstützt vom «Ganoven» Louis Harvey, vorzutragen – aber sie hat es sehr gut gemeistert. Bravo!

Solide Performance

Sowieso überzeugen die Schauspielerinnen mit ihrer Bühnenperformance. Die beiden Hauptdarstellenden Mrs Wimmerforce und Professor Marcus haben ja gewaltig viel Text zu stemmen, es gelingt ihnen am Premierenwochenende aber ohne Fauxpas. Die Interpretation ihrer Figuren ist authentisch, absolut glaubwürdig und, ja, menschlich. Herausstechen ausserdem Major Claude Courtney mit seiner aussergewöhnlichen Mimik, Gwendolyn Livingstone, die in der Rolle der Freundin von Mrs Wimmerforce regelrecht aufgeht, nicht zu vergessen, der tollpatschige Bill Cox, der bis zum Schluss witzig bleibt – und damit daran erinnert, dass man es bei «Ladykillers» zwar mit einem Krimi zu tun hat, aber mit einem, der auch witzig ist. Manchmal bitterböse witzig.



Chief Inspector Huxley muss den Fall aufklären, ist aber auch dem Sherry nicht abgeneigt.



Merkt in der Regel immer erst mit etwas Verzögerung: Ganove Bill Cox.



Die Ganoven haben es in der Hektik auch nicht leichter: Per Streichholz entscheiden sie, wer zu Mrs Wimmerforce muss. Es ist Major Claude Courtney (rechts).

Der Traum vom grossen Geld

«Lady Killers» kommt beim Publikum gut an

Mit viel Tee, grossem Geld und vor allem mit schwarzem britischen Humor begeistern die Theaterleute Gansingen ihr Publikum. Grotteske Auftritte und witzige Wortwechsel sorgen für blendende Unterhaltung. Die Kriminalkomödie «Lady Killers» gefällt und so bedankt sich das Publikum mit viel Gelächter und anhaltendem Applaus in der ausverkauften Halle für die gelungene Premiere.

Vreni Weber

GANSINGEN. Wen würde es nicht reizen, einmal das grosse Geld in den Händen zu haben? Aber reichen damit alles Wirklichkeit wird, ein durchdachter Raub-Plan, eine gute Gelegenheit und das perfekte Verbrecherquartett? Die vier Ganoven, Professor Marcus (Markus Streit), Major Courtney (Jules Steinacher), Louis Harvey (David Oeschger) und Bill Cox (Philip Müller) sind überzeugt davon und sehen in der Mansarden-Vermietung von Mrs. Wimmerforce (Daniela Boutellier) die grosse Chance. Sie geben sich als Musiker aus und erzählen der alten, etwas verschrobener Lady, sich in ihrem kleinen heruntergekommenen Haus Nahe beim Bahnhof Kings Cross auf ein wichtiges Konzert vorzubereiten. Mrs. Wimmerforce freut sich über die Gesellschaft der kultivierten Herren, sowie über die Klänge von Boccherinis Menuett in E-Dur.

Dass die Klänge aber ab «Konserve» kommen, während die Herren einen Geldraub planen, ahnt sie nicht. Sie serviert Tee, lädt Gwendoline Livingstone (Annelis Oeschger) und deren Tochter Rebecca (Selina Oeschger), sowie ihre Freundinnen (Mandy Laarz, Rita Oeschger und Barbara Hollinger) zu einem Konzert ein. Ihre Nähe zu Chief Inspector Huxley (Thomas Hollinger) und



Teatime bei Mrs. Wimmerforce, Gwendoline und Rebecca Livingstone.

Fotos: Vreni Weber

Sergent Mc Donald (Simon Streit) stört die Gauner nicht. Mrs. Wimmerforce merkt nicht, dass sie von den kultivierten Herren aufs Übelste hinters Licht geführt und sogar in deren Machenschaften verwickelt wird. Der Plan der Gauner geht auf! Ein perfektes Verbrechen, wäre da nicht deren kleine Unachtsamkeit, mit welcher sich alles ändert. Mrs. Wimmerforce ist entsetzt und fordert die Ganoven auf, sich der Polizei zu stellen. Diese denken aber überhaupt nicht daran. Sie suggerieren Mrs. Wimmerforce, dass das Geld versichert und mit dem Raub für niemanden mehr von Interesse sei. Doch sie bleibt hart, fordert eine Selbstanzeige und ahnt nicht, dass sie sich damit in grösste Gefahr bringt. Ob die Polizei ihr helfen, oder wie sie sich aus der Gefahrenzone bringen kann, darf an einer der nächsten Aufführungen miterlebt werden.

Das ganze Dorf hilft mit

Die Kriminalkomödie «Lady Killers» (von Elke Körver und Maria Caleita in der Dialektfassung von Peter E. Wüthrich) wurde einmal mehr unter



Hölzlein ziehen damit klar wird, wer Mrs. Wimmerforce umbringen soll.

der Regie von Robi Oeschger und Jules Steinacher einstudiert. Für die Produktionsleitung zeichnet Thomas Szabo, stellvertretend Katharina Streit, für Maske und Kostüme Beatrice Oeschger und Katharina Streit, für das Bühnenbild Matthias Moser, für Ton, Licht und Technik Markus Schraner und Daniel Blattner.

Neben dem Sponsoring, Beda Denkinger, den Finanzen, Walter Oeschger, der Wirtschaft André

Erdin, der Werbung Mareike Götzelmann, dem Layout Sandra Caluori, helfen die turnenden Vereine, die Musikgesellschaft, die Jugendgruppe und der Kirchenchor an den Theaterabenden aktiv mit.

Weitere Aufführungen:

21. Januar, 26. Januar, 27. Januar, 28. Januar 2023 jeweils 20 Uhr und Sonntag, 22. Januar, 14 Uhr.

Reservation unter www.theater-gansingen.ch oder Ticketpark 0900 320 320.